

Semitische Ursprung der Keilschrift-
lichen Sylbenwerthe.

Labrow, Religion

Levins, ATLAO

Schlüter, in Smith's Chabäinde Semeri p. 297 sagt, das
Wort ki-ama, und nicht (wie Smith will) ki-sallat zu
sein sei; wohl ist das zweite Zeichen aus sal und lat
zusammengesetzt, aber allerdings sal-lat = amyrich
ama = Sklaverei! Also Ableitung eines Doppelworts
aus einem Summenwort!

Pa; a; ahu = Vater, V.R. 21, 63c. Br. 11324.
aplu = Sohn; V.R. 44, 44c. Br. 11328.

Th.D. 11, ||, ||

Ei; igittu [pittu] = Urkunde, S^c 126. Br. 3974.

Th.D. 21: ≡ ≡

u; ukru = Ort, V.R. 36, 12a. Br. 8773.

Th.D. 257: (: 424: •

ubann = Fingerspitze, V.R. 36, 2a. Br. 8271.

E; egu = Einfassung, S^c 11.12. Br. 5837.

Th.D. 209: ≡, ≡

eku = Krämpel, S^c 11.13. Br. 5838.

u; umesam = täglich, V.R. 3, 16. Br. 9469 [Hörst. Br. 62.]

Th.D. 247: ≡, ≡

ba; Bañ = Göttin Bañ; sie wird als die große Mütter angeführt; sie schenkt den Menschen das Leben, in Babylon werden ihr am 20. Tag faste gehalten, ihr zu Ehren wird das Fest gefeiert; sie ist die „Mutter, die Himmel und Erde belebt.“ Jastrow S. 87. Jeremia 40, 62. Schwabes AT³ 371, 574. — Nach Hommel (Semit. Völk. 382) ist sie das Chaos, die personifizierte Tiefe des Wassers und der Name Bañ soll mit Toten-Wa-ba sein. — [Das Wort ~~bañ~~ bañ = suchen, mit Schmutz und etwas ^{aus dem} abzuwischen; Rechenhaft fassen, zu Strafe ziehen (Delikat. HW 161. Münch. 136). — Der semitische Stamm 772 bildet den Grund des Kamez der Göttin, nach deren Semierung man ein Klangen hat. — als Hauptdesogamm wird 9 für; quäru = schenken (p. wandel, unbillig, denn der Preis würden gefundene dargestellt; ferner für; ahri = Feind, denn das Wort 772 bedeutet eben: herausfordern.] Th.D. 187. Δ
Kadei, The Creation-Story p. 21. 1004. 1011 Bañchen für Semitische Kamez.

ba; Bēlu = Hut. Th.D. 11: < 278: < [Suppl. p. i.] und Judea lgl: Δ [deutet eine Kräfte ^{als Bañ zu Kamez} ~~als Bañ zu Kamez~~].
Anderer Sylbenworte: Bañ, Bañ, Bañ von Bañ = Waffe (wahrscheinlich infolge der Form der Zeichen). Hommel, Sem. Les. S. 266 liest: Bañ

MTA KÖNYVTÁRÉS
INFORMÁCIÓS KÖZPONT

Bil, Bil von Bilu = öffnen (wahrscheinlich infolge der Form der Zeichen)
Mid, Mid, Mid, Mid, ^{But} von Mithu: Töter, Mithu = Tod (durch die Form der Zeichen)
Til, Tel von Labanu = all werden, wo der Mensch ^{Leidens} dem Tode nahe ist
Ziz, Zur von Ziznu = klein, schwarz II R. 36, 44a. und Ziznu = Hälfte
V.R. 36, 44b, 44c

bi; von Biñu = rüdeles Gesch, böse [70x2 26. 31. 40]. Th.D. 390 zeigt die Ugestalt $\equiv \equiv$ wo die Form mit dem Hintertheil erkennbar ist; die Stelle der ^{Leidens} ~~Leidens~~ daher ist selbigen Bi und die Werte für Bi, Biñu etc. ist ein dem Proz. 2. Proz: Kläru, was wiederum mit eine Folge der zweiten Sylbe von Biñu ist.



id, it, it; auch AG; des Me Zeichen Rd. 115: SSSS Das Zeichen für ^{sun} mit noch die zwischen-
 liner darz. Bz. 6565 und 6597 bingt als zuzugerechtes Bezp. Adat, welcher
 Gott mit Hinweis auf II R. 57.53. & und II R. 57.30. c mit Minib, im ersten Fall
 sogar im Anblich an dem Zeichen: Kakkabun zusammenhängt; Minib ist
 die Personne, hat in dem Kakkab mešre Nachricht, ist heilender
 phitender, Fürbitte einlegender Gott, ist besonders als Flüßergott.
 [Schwaben N. 140] Minibs Ursprung scheint Adat zu sein, wobei letzteres aus dem se-
 dächtsinne zuwende, und außer einigen Namen für ^{einige} TTX in ^{einigen} TTX
 Sylbe schaltet bleiben. - Iddu TTX glänzen (meines, Suppl. p. 47)
 auch als Ästatten wird es zusammenfassung als Bezp. gelovendet, es ist
 der westländische semit. Name für Äst. als Göttin der Morgensterne
 Venus ist sie Göttin der Morgen (dat zēvēti). Vor Ästatten ist
 der Syllabismus: Aš; hingegen von Adat: Mesreku (Bz. 6588. 6605
 wohl dem Kakkab mešre entsprechend), axpa und axakku für = TTX =
 Verdunkelung) = Krankheit, sōter = Morgenröte, ēiter = Hexten
 als Decennotation von iddr = ider = Macht, auch Seite und entbunden.
 itti = nicht, iten = Seite, ider = Macht, Sech, Hand, Kappu = Hand, Eumden = Hand.
 wie vom Bilde der Gottheit: Kavun = Horn (Macht der Stärke)
makur = erhebt, iskerit (Heer. von itēn) = erhebt (die fern.
 Form weist auf eine Göttin hin). Mit dēter. H₄ ist es ein Bezp.
 für wasser, ēvū = Adler der höchstfliegende Vogel, und akū = Fink
 (oder Mandarib = glanz). -

29 ud, ub, lam, par, pit, lah, kis, kis; des alt. Zeichen Rd. 234 D scheint eine bereits fortgeschrittene
 Natur der Sonne zu sein. Die erste und gewöhnlichste Sylbe: Ud ist
 aus udru (T/17) = Tageslicht; mit dieser Bedeutung, abgeleitet aus dem
 Bild der Sonnengötter, hängen alle simplen Bezeichnungen und die Syllabismus
 zusammen. Tamū = beschwören den bösen Geist im Namen der höchsten Gottheit;
Kavū = sehen, bitirū = glanz, gabbarū = Licht; kissū = weißlich-blau
 (die Sonne am bläulichen Firmament) Lak (von Lakūn, zur Welterschöpfung
 anweisen beizugehnt Gottheit; hängt mit lakūn = Kampf, Krieg zusammen,
 was sich auf Tamū parit). Als Bezp. steht es für: Asi = Kreischen der
 Sonne; unū = Tag; unū = Licht; imū = Auge; ibū, ellū, namū = Licht, hell, klar;
paritū, zīpū = Eisen, Braun; Kusū = Kalle (s. l. Eis). - Als Gottheit, Bezp.
 ist es für Tamū, das ist der Ursprüngliche, dann würde es auf Makū
 übertragen (begeh. Periode; iddu ist mit Tamū zu klären: Makū = iddu).

MATRONSZARÁS
 INFORMÁCIÓS KÖZPONT

5
 88 za, za; Bf. 11729: Zau; vom Namen des Stürmgottes Za-a = Zū [Lū:degende
 Seite 29.36.80.]; deshalb ist es in zusammengesetzten Ideogrammen als
 Beginnreihen für zaku = stürzen, zūpū = Verbrennung
 (Blitz zündend), māmū = Schnee (Mān. 2.0.), kalpū =
 Frost, Eis. Die Wolke, wenn es voll ist, entladet sich, dasinn
 bedeuten mit ZA beginnende Ideogramme: Hūbu = Fülle,
 Gūmū = Rinne, Zariimū = ein Behälter. Die Sturzwolke
 ist dunkel, deshalb Za'imū = finstern; aus der Wolke
 fallen auch nicht Feuer sogar Steine, vielleicht hatte
 man auch von Meteorstein eine Annahme (von Mōpū
 heißt es: es läßt auf die Feinde Feuer und Steine regnen)
 Dabei ist ZA Ideogr. für abun = Stein und als Anfangs-
 zeichen in Ideogrammen: Hulakū, ūkū, zūkū, ni'zūkū,
 zipū = Edelsteine. Bf. 11761: ZA-MAL-MAL = itikū-18.
 Bf. 11724: ZA-KAR = it. Bē; Bf. 11720: ZA-Hi-MU = it. Zaku.
 Das alte Zeichen ist T.D. 472: || wie etwas aus dem Himmel fällt.
 Zau = √yis.


88 94 zi, zid, zi; aus Zi-da, welches eine Gottheit bezeichnen müßte, die gewiß sind in
 Ninisida = Zizida = Ninib [Kuenen KB. VI. p. 95. Anm. 1. bew. ist, das Zi-da
 kein Ideogr. sondern phonetisch gelesen wird]. Was für Gottheit? Ich weiß es nicht.
 Bf. bringt Ideogramme mit Zi Beginnend: 2350, 2369, 2381 = Ninib (aber), 2354 =
 Mandak, 2380 = Zi-GU-LA. Vielleicht war es ein böser Geist, der mit der Seele, den
 Leben, den Geist des Menschen zu thun hatte, daher das oberflächlichste Ideogramm
 Zi = wapsū. Hierauf beziehen sich die meisten Ideogr. Bedeutungen: Zi = abstin
 implizieren, abstin implizieren (abstin ein Dämon), Ziti in Bewegung setzen,
 nachzügeln, nachbete wütend, nachbete verwunden, nika Bedrückung,
 nachbete bestrafen, leben angreifen. Auf Bedeutung der Gottheit denken ferner
 die Ideogr. Zi = basū in dasin rufen, ~~in~~ magan fluchen, willhaben namaru
 clauden, nissu Erhebung zum Schel, sabaku helfen, zūmū ^{zaku} vernehmen.
 Ob Zi-da in Kelak (Ninive) aus X T S X (Taku) abzuleiten (womit Zi T U: S T U
 Bf. 2289 Zraumertung = Anfang der Sonne, Keiith, Deppend) oder T S: Seite
 bestrafen als Niederschlag einer Gottheit, die zur Seite einer anderen steht? deklariert
 hat durch Zusammensetzung folgende Ideogr. bew. ist: Zi = rechte Seite, it. Seite (daher
 ite wiser und Canadi: (eruen) unni recht, Keun und Kiten recht, Sabstheil.

Wie auch für Kakkab
 Zibantū: die Waage
 (Bf. 2339).

Das alte Zeichen T.D. 297
 A K K dasselbe
 wie 91





5-77 zu, zu; aus dem Namen der Gotte, EN-ZU = Herz ZU = Sin; letzteres ist wechselläufig
 Name der Mandpfl., erstere babylonische Semitide. Der Name kam mit dem
 latein. Stamm $\pi\tau, \chi, \tau, \sigma, \tau, \sigma$ = stark vorführen werden (Psalms 58 b.); im
 arab. $\tau\sigma$, oder latein. $\tau\sigma, \tau, \tau, \tau$ = stolz, hochmütig (Ullrich 2. Teil. P. 12.
 62. 9. Teil. 1. 26. 12) arabisch $\tau\sigma$; die Bedeutung „stark“ wäre klar; hingegen
 „stolz“ mag vielleicht eine Hindeutung auf das Abbrechen der Krone sein,
 welches der Krone der Linderung vermindert; die ist der Sinn von „stolz sein“ =
 grundlos sich hervorheben. — Vom alten Reichen Th. 188 $\tau\sigma$ ist nicht
 abzuleiten. — Aber die Tatsache des Syllabars $\tau\sigma = \text{Sin}$ wird durch die
 ideogr. Bedeutungen bekräftigt: Sin ist die Größe des Wissens (durch die sich
 Beobachtung der Natur bezieht Astrologie kommt man zum Wissen,
 Vastrow p. 23); aber man ihn auch mit dem Meere in Beziehung gebracht
 da man beobachtet hat, dass durch den Mond Ebbe und Fluth geregelt
 wird. So würden die Bedeutungen Ea^3 und Sin^3 in einander erwartet.
 Deshalb ist $\tau\sigma$ Deogramm für: $\text{Ea} = \text{Wissen}$, $\text{Sin} = \text{Wissen}$ begeben,
 $\text{Lam} = \text{Wissen}$ lehren, $\text{L} = \text{Weisheit}$, $\text{Sin} = \text{Weisheit}$, $\text{Ea} = \text{ein}$
 $\text{L} = \text{Loben}$ (vielleicht der Erleiden nach dem Reimend), $\text{Sin} = \text{L} = \text{Loben}$ (das
 Ländchen der Munde, $\text{L} = \text{Loben}$ und $\text{Sin} = \text{Loben}$ (infolge der Schimmer,
 oder weil Ea der Schimmer der Silber- und Goldschmiedei gewesen). Der
 Ocean heist Apsu , würde aber stark wie Apsu gesprochen und davon
 machte die Volksetymologie die Bedeutung $\text{Ab} = \text{ZU} = \text{Wohnung}$ des $\text{ZU} = \text{Ocean}$
 wohin der Mond sich wendet (oder hier ist auch eine Übertragung von Ea ,
 der Herr der Meere). — ZU wird auch als Ab genannt: Vater der Götter,
 der höchste Gott (Schwartz n. v. Sin) oder als der sich selbst übergeordnete
 (infolge der Erneuerung. Kuenen 180 p. 22), aber das scheint nicht Volks-
 etymologie zu sein wie $\text{AB} = \text{ZU}$, welches als diese Derivativ zu Sin kann
 schon $\text{ZU} = \text{AB}$ (wie τ in den Syllabaren vorkommt) gelesen würde: ZU ist Vater.
 Aber das ursprüngliche ist $\text{AB} = \text{ZU} = \text{Th. 184}$ $\tau\sigma$ worin das zweite Zeichen
 AB der Deogr. für Haus, Wohnung ist; mögliche aber, das hier Doppelschreiben
 im umgekehrten Reihenfolge gemeint würde, um den Gott an die erste
 Stelle zu setzen; dies hatte man später nicht gewusst und man las
 $\text{ZU} = \text{AB}$, was wieder darin Anlass gab, dass man sagte: ZU ist der Vater.











MIT KONSTANTIN
 INFORMATIONSBLATT



ar, ar, as; das einzige Drog. S⁶. 2. 12. a-su = ar-zl, Helfer. Das Zeichen ist Zusammenlegung
 steht aus ~~dem~~ ist und 772a (Deutsche 92³: 110: 93) = das alte Zeichen Th.D. 185
 = Dialekt der Schwemphos Län. (Wen diese Dialekt kriegt, der bekräft
 die Kbraunmstehen Drog: Erimu, Eiparu, nabaru = Käse,
 Fersel, Verdünn (Bt. 3869-75) — Bt. 3874. aus V.R. 57. 50. c. = Minib = adar =
 oder velleid. am = Mythe? (Mecumr Suppl. 12. b.) als Kadelobrat? — Mün. Ar. 74. a. weiß
 diese Syllabensystem Variet von a-si = fänge, Thier!


iz, is, is; gib was die irische Aussprache, worin das i in y, und das u in s, o, s geschwächt
 würde; daher aus Ezi = issu = yu — Issu kommt im Arab. annalen
 VIII. 2. 84. mit gemi dehem. var, Deusen (KB. Typ. 22i) übertrifft es
 Issu = Rot; möglich ist die ursprüngliche Bedeutung von yu = Rot
 darauf mag das alte Zeichen Th.D. 402 hinweisen: □ die Bedeutung
 Rot, dann Holz kam, infolge der geraden Hinaufstrebens, die idrogr.
 Bedeutungen enthalten: Iku, uamu, rabu, zikaru, zikésaru (Bt.
 5702-7) und Zamu = Himmel, Baldachin, Holz oder Rot voraus ein Sottz-
 Baldachin gemacht wird. — Bt. 5722: IZ-KU-PI = Adar-Minib und
 Bt. 5723: IZ-KU-PI-ZU-Ab = Ea (da platische IS-KU-PI zu lesen, von
 salupr = niederwerfen; Adar = Sott der Niederwerfung, Ea = Sott der Nieder-
 werfung der Meeres. dass Bt. 572i IZ-KU-PI = UZMU ist oben durch den
 Bestandteil PI verbunden und in dem Sinne zu erklären, dass der nieder-
 geworfene, der Debersicht, der Hörige ist. Freilich hat das mit IZ als
 Drog. nicht zu thun]


uz, us, us laut S⁶. 2. 4. aus u-zu-u; Muzar. p. 74. a. weint: aus Vanu = helfen, unterstützen,
 whence charakter us: uz. — Bt 7589 ist der Drog. mit Hu debrunndekir.
 uz Hu = Dusu, insu Haru, was eine Vogelart bedeutet. Mün. Ar. p. 189.
 b. corrigiert sich und stimmt Hommel bei, der buzu mit u-su-u
 ableitend annimmt, dass das Wort „haus“ bedeutet. Das ist das
 selbe. 37X — das alte Zeichen Th.D. 141: ~~uz~~ weist auch auf chuo ge-
 fiederte, hindeutet.

 ig, ik, il; von ikku = Thüre; das alte Zeichen Th. 45.  aber Suppl. 1b. ; daher die
 ideogr. Bedeutung: dattu = Thüre, pîtu = offen, sîtu = Ausgang, baša = sein, ing
 das ein beten, einbeten, ašābu = wohnen lassen, kānu = vertigeln
 [Mun. u. 400b.], iškānu = causativ: wohnen lassen, mānu = füllen. Das
 zweite Bild scheint noch eine Spur bewahrt zu haben, wie der Urmennech
 einen grossen Stein mit Öffnung seiner Höhle gewährt, pōvull
 hat: . daher das Sylbenwert GAB; Gattu bedeutet aber 1) press
 2) schwankeu, wagen, rollen, 3) einräumen, Wert der Niederwerfung
 deshalb hat das Zeichen die ideogr. Bedeutung: vor 1) šarahu =
 gewaltig, riesig, herrlich; rassiini = herrlich, lieblich; vor 2) nāšu =
 schwankeu, zittern; pašāhu = beruhigen; vor 3) labānu = niederwerfen;
 nānu = schlagen, vernichten; sabānu = in Gewalt bekommen. —
 ikku selbst scheint die gleiche Wurzel zu haben mit dem Tabu.
 IX (AIX - 771X) Kreis ziehen, Vertiefung.

 ug, uk, ul; das Zeichen ist zusammengesetzt aus  und  [Delitich A. K. 2. Schrifttbl.
 Th. Suppl. 224]; auch das alte Zeichen ist zusammengesetzt Th. 182:  oder
 aus  und  =  und  =  [Th. 224 und 234]. Das zweite
 bedeutet ūnu = Tap, Tagedelle, daher das Ideogr. UG = ūnu (Th. 3861)
 das erste pîu = Dolch (wie über die Form der Zeichen zeigt. —
 aus den ersten Bildstücken der zwei Worte entstand: ug.
 UG ist auch Ideogr. für šarhu (Th. 3862) und maliku (Th. 3863):
 der denkbare, der den Dolch der Niederwerfung besitzt. Um
 so leichter erig diese Zusammensetzung, da ūgu = Volk, Be-
 wohnerschaft bedeutet [Mun. u. 1. v.] — gi-va ist eine Gottheit.


 da, la, la; Th. 114: ; VR. 23. 33. a. Dabū [da-ad-du-u] = der Gott Adad, dessen Ideogr.
 das Zeichen bildet [Delitich Gram. § 9. 60.] — S. die Schrader KT. 3 p. 443ff. Der Name,
 vielleicht auch die Gestalt des Gottes selbst ist von den westlichen Semiten nach
 Babylonien und Assyrien gekommen. Er ist Gott des Gewitters, nicht bloss des verheerenden,
 aber auch des wohlthätigen. Im weiteren Sinne ist er der Himmelskron. Als Symbol
 führt er Blitzbündel, und Alt. Bildwerk will dieses vereinte Symbol im Zeichen angedeutet
 sein. Er würde dem Samas gleichgestellt, daher fungiert er auch als Orakelgott. —
 dem entsprechend sind die ideogr. Bedeutungen: ašnu = mächtig; šaku = erhalten;
 kibru = spekulieren, aufleben; lū = Wunschpartikel; ana, ina = zu (ziel, wichtig); itru = Seite
 Kiera = gleichwie, šabātu = Seite [dem Samas gleichgestellt]

Δ di, ti; ⁹ von dēnu, dēnu = Gericht; es wird als Ideogramm für kabū (Ds. 9543) und auch für Ea (Ds. 9553) verwendet. Das alte Zeichen ist: Thd. 259.
 J. h. meines Erachtens: Das Bild der Mundartikulation zum Sprechen der Umlaute.
 kabū = verkünden. [Der Sottename kabū ist z. B. semitisch. Schwab. KT³ p. 407]
 kabū = Verkünder des Schicksals, des himmlischen Gerichtes, daher als Ideogr.
 für: Sababū = verkünden, kabū = sprechen; ~~eröffnen, aufdecken~~
 als Ideogr. für Ea hat es folgende Ideogr. Bedeutungen: erēnu = ver-
 münftig sein, salānu = vollkommen sein, milku = Einsicht, Reife.




Δ di, kub, kup, gub; Das alte Zeichen ist Thd. 304.  = ein liegendes, ruhendes
 Fuß; daher die Syllbe du aus dūnu = Bett, Lager (wo der
 Fuß ruht); deshalb ist es Ideogr. für ašāru = zittern. Hauptbed.
 ist es für alāku = gehen [das ist erweislich ein späteres Zeit, wo man
 mit der Bild der Füße, aber nicht der ruhenden, versehen hat].
 Das Zeichen hat auch den Sylberwert: kub, kup, ein gub
 daher der Name des Zeichens: S^c 282. a-ra-pub-br-u = tragen
 [77] bringen die Fußsohle (Publu = Kuppe = Kopp $\sqrt{92}$
 = 77 92); daher die Bedeutung für abāru und abālu =
 bringen. Als derivate Bedeutungen von dūnu = Bett
 ist zu betrachten, dass der Zeichen als Ideogr. für
 kēnu und kīnu = beständig (daher auch der Sylberwert:
 gin) und anaku = Blei (mit Bezug auf seine Schwere) ge-
 bräuchlich wird.



Δ ad, at, at; eines der schwierigsten Zeichen, da es bereits unter den ersten hervorgehoben
 wurde, womit jeder der semit. Ursprung erklärt wird. Das gewöhnlichste Ideogr.
 ist es für abū = Vater [S^c 93] aber es würde auch für Mutter = māmū gebraucht
 [V R. 31. 61. 8]. Es ist doch zweifellos, dass auch der Letztere in Schwärz war! Folgt ist
 AD + ~~at~~ das Ideogr. für ein = 777 = schwanger sein. Das alte Zeichen ist Thd. 376.
 was beinahe so aussieht, wie ein Penis in der Vagina. Somit ist wahr-
 scheinlich, dass ad abwedert mit Vānu = 77. steuern, beistrafen, oder adadu =
 77. 77 = licken oder abdu = schleicht zusammenhängt. - Entsprechende
 Bedeutung haben die zusammengesetzten Ideogramme: malāku = berathen,
 mararu = beistehen; mūsallu = beschützt, bedeckt sein; zillū = Bewachung,
 ziddu = Seite des Schiffes [dreitet auf idū = Seite hin]

Vgl. Stark, feneri
 p. 157 über die ähu
 liche Bedeutung von
 2X und 117X - Sollte
 ad von 117X stammen?

 ur; von abaku = hell sein, klar werden [imfil. T.d.: ububu = reinigen, lutern. Mun. 2. 7. 0.]
 worauf die alte Keilschrift ThD. 177 ~~✱~~ = die Sonnenstrahlen; hier
 durch werden alle Beogramme der UB ablat: Kibradu = die Kun-der-
 genden, Na'adu = Hochstaben, Tawathu = Erhabenheit, Tellu =
 Erhabenheit (gur), Tupku (tupukaku): Sphare, Illu = Kunig:
 des Prachtgewand, der Kopfscheitel den die Stierkolonne tragen.

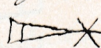
Ein einziges Beogramm: Karu = Kunig ist nicht mit UB
 sondern mit AR (S⁶310) verbunden, welches Sylbenwerth als
 Derivat der semit. Worte aru = sehen, und damit verbunden
 (cf. 31x) aru = Kunig hat = der helle Monat, und in weiterer
 Folge nicht nur die Leuchtende Kraft des Sonnenlichtes, aber
 auch die zugehende, bewegende Kraft, * edulu: Karu = Kunig
 {ob Karu nicht Kunig durch Fehler im Krieg?} * [aradu = die
 Schittele HW 138a]



 ga, ka; von Karu (ra maku Bt. 6111) = Aufkunfung, oder: Kunig (Bt. 6110) =
 etwas was mit Hilfe, Segen, Wohlgefallen zusammenschunft. Daher der
 Sylbenwerth gar von karu = ein Mass (angehunft) (edulu). Schunftes
 Gebilde als Segen hat ahnlichkeit mit Taku = Mittelschunft (Bt. 6115)
 und daher das weitere idog. fur ga: Sidu = Milch (Bt. 6119);
 Mittelschunft gibt daher, daher der idog. Bt. = sein (6109) und
 der Sylbenwerth Taku = Sohn.
 Doch wie ist Bt. 6113 Kippu [Kippu Kipp Libri = Korn] zu verstehen?
 Das alte Keilschrift ThD. 416 und 417:   weilt eher auf Mittelschunft.

 ge, gi; von Kun = fest; die Festigkeit der Bausteine des Babylonier; als Bindemittel
 der Lehmziegel benutzte man das Rostgeflecht, daher Karu = Rost, weshalb
 auch das alte Keilschrift fur gi ThD. 295  das einschliessende, verbindende
 Rost benutzte wurde. Daher auch Kun = fest sein, Bestand haben, und weiter
 aufrecht sein. Daher Esime = binden, einschliessen; wie auch gimu = Treue
 und bilden = Mittelschunft der Herz (wobei in Verbindung mit dem Hebrer: Libil
 Libri und einmit Libri; wie das Rostgeflecht der Herz der Bausteine bilden).
 Ferner: mu = Thal (wo der Rost wachst) mu: fullen (den Zwischenraum der
 Ziegelsteine) mu = gegenustehen (zwischen den einzelnen Ziegelsteinen
 stecken) mu = fassen, ist eine Sache beizubehalten, intensiv: packen; fester.



MTA KUNYTTAR S
 INFORMACIOS KOZPONT




senäku = fest zusammenfügen, aind.: unterwürfig, gefügig sein; Javina
 bedeutet 9 aind. tallānu = ordnen, (Halt und Festigkeit verleihen; foras.
 taun = verdoppeln (durch das Gefüge); dann die Festigkeit, im Übers.
 Lagenus Bedeutung als Echtheit: tāpānu = rücheln, Probhaft
 werden (Vertrauensperson). — Unstimmlich ist die Bedeutung:
 sānu = menschen (genitale) (Mitt. Ar. 872. b.) und daher: zikaru-
 Mann, und zādaru = bedrängt sein (Jensen Derivat: zidaru =
 Mädchen, Dirne). Ist vielleicht hier ebenfalls die Bedeutung „zusammenfügen“
 massgebend? Endlich noch zwei idog. Bedeutungen
 des gi ist: zākuru = trunken sein, und zūru = Bekümmern,
 Geschäft; vobes ist vom Bild des Kolos: der Bekümmerte ist
 leicht zu beugen, und durch das Geschäft entsteht aind. ja mit
 eine Zusammenfügung des Käufers mit dem Verkäufer.

102 gu, ku; Abkürzung aus dem Namen der Göttin: Gula, die eine Personifikation der
 Mergelwölfe, der Mergelwölfe ist; daher der Mesop. zinn (913) = Gula
 B. 11140; daher gl-ka = kalā und kaku = groß, erheben, markiert.
 auf das aind. Elemente Licht bezieht sich das alte Zeichen:  Th. 320.
 Das Wort Gula ist aber sekundär; die Stellen im Talmud, unter x₇₇ = 771 71 =
 Mergelwölfe ziko kolūt, auch lamp. Das gemeinsame Stamm im Sem.
 Lichen ist 777 = aufdecken, erscheinen.

103 ag, ab, ad; von agū = Mondscheibe zur Zeit der Vollmond, hierauf beruht
 das alte Zeichen  Th. 52. d. h. angezeigt durch die von beiden Seiten ange-
 brachten Linien die Abnahme und Zunahme der Mondscheibe. — Das Wort agū ist
 sekundär, in Arab.:  777 verdrängt sein, d. h. der Mond erst auf dieser, dann
 auf der andern Seite mit der Scheibe. Im Tal. x₇₇ ziko kolūt z. v. —
 Hieran sind durch Ideenassoziation die Deogramme abgeleitet: agū erinnert
 an āku, welches Wort Platz, Ort, Wohnung bedeutet; daher Ag als Deogramm =
 banū = bauen, epēnu = thun (epēnu zā kriti Nr. 2779 = bauen), natū = machen,
 agū erinnert auch an aqū, welches Wort fürchten, schwarz sein, anbeden,
 schrecken, verwechseln bedeutet (siehe auf aku und aqū Mitt. Ar. 7. v.)
 Daher Ag als Deogr. natū = rufen (daher durch diese Ideenassoziation
 Ag = du natū), kasānu = zerbrechen, zerhacken wie Rohrt (und durch
 an dieser Wort schwebte Ideenassoziation: kasānu = denken, kasīnu = Vorland)
 pit urru = oben öffnen, saśu = sennt lassen. —

a-pf hu, pag, müšümü; das letztere in S⁶ 5.10 als Name oder Bedeutung der Sylbe.¹³
 Hier ist wiederum ein Hauptbeweis der Sumeristen. Jedoch nicht hier
 ist Beogr. Vogel = iguru mit nachträglich gebildet worden. Das alte
 Zeichen Th.D. 33 47 und Suppl. 33 47 zeigt keine Spur von einem Vogel
 sondern wie höchstwahrscheinlich auf den Namen müšümü (müšümü)
 hin, welches Wort „Sandal“ bedeutet, Sumer lab. 1100: Sandal;
 müšümü wahrscheinlich = auf den ein Sandal gebunden ist; daher als
 Ideogramm Éšer = Käfig und Verhalten der Sylbenworte pag als paku
 = verschlossen (Idemnotation von Binden des Sandalschuhes). Man
 ist es entweder das wahrscheinlich, dass von Éšer durch Lautähnlichkeit
 das Zeichen auf iguru = Vogel angewendet wurde, oder aber
 weil Éšer die gleiche Bedeutung hat wie V³⁵ imdibissen, in festen
 Schwanken halten, binden, würde es für iguru gewählt. Unstrei-
 tig ist es, das Hu'a der Name eines Vogels war (Meinert, Suppl. p. 35, a)
 welches Wort mit hu-u-a igurum abläßt wird; Hu'a ist also
 der Name, und nicht im allgemeinen mit Vogel. Man mag es sein,
 daß diese Vogelart durch das bereits vorhandene Zeichen erinert
 wurde, aber durch die Bedeutung müšümü und paku an die Art
 des Fanges, wie der Hu'a-Vogel gefangen wurde hingewiesen ward
 und so entstand sowohl der Sylbenworte Hu, wie auch der Ideogr.
 Worte iguru.

a-pf a, i, u, a, i, u } beide S⁶ 7.8 als müšümü abläßt, welches Wort ein Tier niedriger Gattung,
 Wurm bedeutet, daher auch die ideogr. Bedeutung des zweiten Zeichens:
 zäsu, Kalmak, nähen etc. Hiervon deutet die Erklärung des zweiten Zeichens
 in S⁶ 10: Sa Suppaku müšümü = zu dessen reichem Überflüss (Menge) man mit
 den Fingern an die Seite stellen kann, und das ist hier: Sewürm. Das alte
 Zeichen für das erste ist Th.D. 209  und für das zweite Th.D. 210 ; letzteres
 ist das ursprüngliche Zeichen auch der Name UHU S⁶ 7.7 = müšümü = Sewürm. Das
 erste Zeichen ist nur eine Abkürzung des zweiten, wobei vielleicht an die
 UHU gebildet wurde.

 hu; S⁶ 1, II. 12-14 Tur, Tümmü = Talun. 10, arabische juu oder jujo ein karäbän-
 liches Medalliefing. Das letzte arab. Wort: Sefän zur Aufbewahrung des Arztes.
 Daher die ideogr. Bedeutung: pään, Kuder, Takaller = Behälter, Sefän, welches der
 König im Krieg mitbringt (Arztkasten). Möglich auch das ideogr.
 Takaller durch Gleichlaut Anlass zum Ideogr. S⁶ 11 u. 2 Das alte Zeichen
 Th.D. 442 und 448:  und  lassen hierüber nichts vermuthen.

